

NATURSCHUTZ

VOR ORT



Informationen zum Naturschutz der NABU Gruppe Waldems e.V. Jahresausgabe 2019

Schutzgebühr: 2,50 €



Inhaltsverzeichnis

Seite

Editorial	3
Was hat der NABU Waldems in diesem Jahr geleistet?	3
Duzende totgefahrene Feuersalamander	4
Giftige Stummel	4
Heizen mit Fichtenholz	4
Entsteint Euch - Was verbirgt sich hinter dieser Kampagne?	5
NABU Resolution Flächenschutz	5
Turbo-Kühe	6
Umsteuern in der EU-Agrarpolitik	6
Ende der Massentierhaltung	7
Sterben im Schacht – wie Gedankenlosigkeit Tiere tötet	8
Plastik ist überall	9
Müllsammelaktion am Rhein und Fischbach entlang	10
Plastik - Fakten Steiler Anstieg	11
So können Sie der Plastikflut gegensteuern	11
Kein Plastik in die Biotonne!	11
Papierkonsum	12
Letzte Werbung – Die Umweltfolgen der Werbepost	12
NABU-Position zu Blühstreifen	12
NABU-Tipps zur Auswahl von Wildblumensamen	13
Deutsche Wildtier Stiftung - Das Verschwinden der Schmetterlinge	14
Im Zick-Zack-Kurs	15
Urlaub an der Küste - Seehundsbänke in der Nordsee	17
Fazit zum Umwelt-bewußt(en)-sein	18
Ich bin so froh - Leserbrief	18
Was uns gefällt	19
Lektüre-Empfehlungen	19
Bedrohtes Symbol für Glück und Liebe - Die Turteltaube ist Vogel des Jahres 2020	20
Termin-Vorschau	20

Die Praxis für
Osteopathie & Naturheilkunde
wünscht
besinnliche Feiertage.



Noch auf der Suche nach einem
Geschenk? Gutscheine sind in
der Praxis erhältlich.



NATURHEILPRAXIS
Kathrin Schwaab

Kathrin Schwaab
Heilpraktikerin,
staatl. anerk. Osteopathin

Tenne 2, 65529 Waldems
T. 06087. 98 96 64
osteopathie-waldems.de

Editorial

Jeden Herbst, wenn die ersten Kraniche ziehen, sitze ich am PC und beginne mit der Arbeit für das zum Jahresende erscheinende NABU-Infoheft der NABU Gruppe Waldems e.V. und hoffe, dass Sie ein bisschen Zeit und Lust zum Lesen für uns übrig haben. Wir haben für Sie eine bunte Mischung von Informationen zusammengestellt: Tipps und Anregungen zum Mitmachen, NABU Positionen, Wissensvermittlung, Infos zu regionalen und weltweiten Themen und Heiteres für zwischendurch. Dank vieler Menschen, die sich weltweit engagieren, gibt auch Lichtblicke und Erfolge zu verzeichnen. Ihnen wünsche ich mit unserem NABU-Infoheft, mit neuem Layout und erstmalig in Farbe, was die bunt gemischten Beiträge hoffentlich für Sie attraktiver und lesenswerter macht, eine anregende Unterhaltung.



Christiane Redeker
Schriftführerin und Vorstandsmitglied

Was hat der NABU Waldems in diesem Jahr geleistet?

Den Auftakt für jedes Waldemser NABU-Jahr bildet inzwischen fest etabliert, der gut besuchte Neujahrsempfang in der NABU Feldscheune in Reichenbach. Das Jahr über folgten zahlreiche, ehrenamtlich geleistete Arbeitseinsätze: Baumpflanzungen und auch eine –fällung, weil notwendig; Hecken und Sträucher wurden in mehreren Ortsteilen gepflanzt und zurückgeschnitten; die Streuobstwiesen gemäht und das Obst geerntet und verkauft; das Insektenhotel repariert; ebenso der Krötenzaun; Kröten gesammelt, gezählt und mit großem Bedauern der Bestandstiefstand registriert; die Winter- und Gartenvogelzählungen fanden mit erfreulich hoher Beteiligung statt; mehrere Vorträge wurden initiiert. Ordnungsgemäß wurde die Jahreshauptversammlung abgehalten, in diesem Jahr mit Satzungsänderung; die NABU Gruppe Waldems wurde beim

Registergericht in Wiesbaden registriert und ist jetzt ein eingetragener Verein: NABU Gruppe Waldems e.V. Div. Treffen zum Austausch mit anderen Naturschützern und Fortbildungen in Wetzlar beim Landesverband; Neu-Mitglieder wurden eingeladen; ein Waldbegang mit Förster Maurer; zwei botanische Wanderungen, eine Kräuter- und eine Vogelstimmenwanderung. Wir haben einen Informationstag ausgerichtet unter dem Motto „Waldems soll brummen“, um vor allem zu naturnahem Gärtnern anzuregen und zu zeigen, was mit „richtigen“, heimischen Pflanzen und Sträuchern für die bestäubenden Insekten in jedem Garten und auf jedem Balkon getan werden kann. Einen sehr aufwühlenden Vortrag hielt dabei Manfred Lindner, der Vorsitzende der Imker Bad Camberg. Mit Freude konnten wir im Frühjahr verzeichnen, dass sich ein Schwarzstorchenpaar wieder in unserer Gemeinde niedergelassen hat. Aus Bernbach meldete eine Anwohnerin „viele überfahrene Feuersalamander“ für deren Bestandsrettung wir versuchen, über Informationen und Appelle etwas zu tun. Die Waldemser Wasseramseln werden regelmäßig beobachtet und betreut von Manfred Kottischke; gepflegt werden auch die vielen aufgehängten Nistkästen für Steinkauz u.a. Die NABU Feldscheune, wie jeder Haushalt, muss gesäubert und gepflegt werden, weil die Behausung u.a. auch vielen Mäusen ein glückliches Zuhause bietet. Darüber hinaus trifft sich monatlich der NABU Vorstand Waldems mit Aktiven, um neue Aufgaben und Erreichtes zu besprechen. Ihnen danken wir ganz besonders, denn ohne deren Zeit- und Energiespenden könnten wir, der kleine Vorstandskreis, kaum noch irgendwelche Vorhaben umsetzen. Wir danken aber auch allen unseren Unterstützern, Mitgliedern und den Neu-Mitgliedern seit 2019, denn ohne ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden wären keine finanziellen Mittel vorhanden, um z.B. Baumpflanzungen zu finanzieren. Auch Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.



Jürgen Reimann
1. Vorsitzender der NABU Gruppe Waldems e.V.

Planungsbüro Dipl.-Ing. Henning Schindler

Beratung, Planung, Statik,
Energieberatung (Bafa-Kfw)

www.henning-schindler.de

Hauptstraße 20
65529 Waldems-Bernbach
T: 06126/8188
F: 06126/8654
Email: henning.schindler@t-online.de

Duzende totgefahrene Feuersalamander

Aus Bernbach ereilte die NABU Gruppe Waldems e.V. die alarmierende Nachricht vom Fund vieler totgefahrener Feuersalamander. Seit Tagen könne die Anruferin täglich auf dem Spaziergang mit ihrem Hund morgens früh auf dem Kimpelweg, der nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge freigegeben ist, gleich hinter dem letzten Haus totgefahrene Feuersalamander finden.

30 tote Tiere auf einer Strecke von 300 m waren die bisher größte Menge. Um während der Bernbacher Kerb die Tiere zu schützen, damit sie auf dem „Promille-Schleichweg“ nicht wieder in so großer Zahl ums Leben kommen, hat die Anwohnerin einen Korb voll Tiere eingesammelt und etwas entfernt von der Straße wieder ausgesetzt. Feuersalamander sind nachtaktive Amphibien, die Regen und Feuchtigkeit brauchen und dann aus ihren Verstecken herauskommen. Auf dem Streckenabschnitt in Bernbach liegen Heuballen gestapelt, deren Planen mit alten Autoreifen beschwert sind und den Tieren wohl eine angenehme Heimstatt bieten. Sie setzen sich nachts auf Straßen und Wege, weil die von der Sonne noch etwas wärmer sind. Die wechselwarmen Tiere können sich in kühlen Nächten, wie Frösche und Kröten, nur langsam bewegen und sind bei herannahenden Fahrzeugen nicht schnell genug, um der Gefahr zu entfliehen.



Feuersalamander sind im Scheinwerferlicht sehr gut zu sehen, daher appelliert Jürgen Reimann, der Vorsitzende der NABU Gruppe Waldems e.V. an alle Autofahrer, Fahrer von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen, aber auch Radfahrer „Bitte fahrt vorsichtig auf diesen Streckenabschnitt!“ Um diese Mahnung zu verdeutlichen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wird der NABU Waldems in Kürze entsprechende Hinweisschilder aufstellen.

Christiane Redeker
NABU Gruppe Waldems e.V.
pressereferat@nabu-waldems.de

Giftige Stummel

Bis zu 680.000 Tonnen Zigarettenstummel verschmutzen Jahr für Jahr unseren Planeten, weil die Kippen einfach auf den Boden geschnippt werden, berichtet der WWF. Die Stummel enthalten unter anderem Arsen, Blei, Chrom, Kupfer, Cadmium (...) aromatische Kohlenwasserstoffe, sowie Nikotin. Aus den Filtern ausgewaschen, landen die Giftstoffe in Gewässern und im Grundwasser.

Quelle: Natur 9-19; S. 43



Das Rauchen ist Privatsache, doch beim Entsorgen der Zigarettenstummel sollten Raucher/innen – wie vermutlich zuhause – einen Behälter dafür wählen; d.h. den kleinen Abfall bis zum nächsten Müllbehälter mitnehmen und dort deponieren. Früher hat man es nicht besser gewusst, aber nachdem nun bekannt ist, welche Umweltschäden Kippen anrichten, kann jeder Raucher/jede Raucherin mit einer kleinen Änderung der Angewohnheit viel zum Umweltschutz und zur öffentlichen Sauberkeit beitragen, denn schön anzusehen sind überall herumliegende Kippen für niemanden.

Heizen mit Fichtenholz

Lohnt es sich Fichtenholz im Kamin oder Ofen zu verheizen?

Die große Trockenheit und der Borkenkäfer haben vielen Fichten in unseren Wäldern den Garaus gemacht. Die Masse an geschlagenen Fichten führt zu einem drastischen Preisverfall. Fichtenholz zum Heizen ist unbeliebt. Warum? Fichte ist ein Nadelholz und spritzt Funken beim Verbrennen. Allein aus diesem Grund haben Fichte, aber auch andere Nadelhölzer, einen schlechten Ruf beim Verbraucher. Wenn man einen offenen Kamin beheizt, ist Funkenflug ein

Argument sich gegen dieses Holz zu entscheiden. Doch in Kaminöfen oder Festbrennstoffkesseln ist es überhaupt kein Problem. Die Heizleistung ist um ca. 30 % geringer gegenüber Hartholz wie z.B. Buche und das Holz brennt schneller ab. Richtig!

Wenn aber der Preis für Fichtenholz so günstig ist wie aktuell, ca. 50% günstiger als Buchholz, ist unser Tipp: Vergleichen Sie die Preise und heizen Sie auch mit Fichtenholz.

Helfen Sie mit, das Überangebot abzubauen. Es gibt kaum noch Lagerplätze im Wald für weitere eigentlich notwendige Baumfällungen. Es wäre doch schade, wenn das Holz dort einfach verrotet. Heizen mit Fichtenholz ist aktuell also auch ein Beitrag zum Naturschutz.

Förster Bernd Maurer rät, Ihre Brennstoff-Bedarfe bei der Gemeinde Waldems zu melden. Dort (auf der homepage oder telefonisch) wird man auch die aktuell, günstigen Preise erfahren und wie und wo man das Holz bekommt.

Christiane Redeker, Waldems, Okt. 2019

„Entsteint Euch“

Was verbirgt sich hinter dieser Kampagne?

Besonders in Deutschland wird es zum Modetrend pflegeleichte Kiesgärten vorm Haus anzulegen. Die sehen zum Teil gar nicht schlecht aus; sind aber schlecht, weil sie bestäubenden Insekten und anderen Kleintieren keine Nahrung und Behausung bieten. Deshalb unterstützt die NABU

Gruppe Waldems die Kampagne „Entsteint Euch“ und bittet nachdrücklich darum, diese Steinwüsten umzuwandeln in naturnahe und insektenfreundliche Vorgärten, die nicht mehr Arbeit machen müssen. Wenn Sie für die Rückumwandlung Hilfe oder Ratschläge brauchen. Sprechen Sie uns an.

NABU Resolution Flächenschutz

Problemlage:

Boden ist sowohl die Grundlage unserer Ernährung als auch der Standort unserer Wildpflanzen und Pilze und damit Grundlage der Biodiversität. Der Boden- und Flächenschutz wird zwar politisch thematisiert, die Instrumente zu seiner Durchsetzung sind jedoch zu wenig konkret, so dass er in vielen Entscheidungen weggewogen wird. Oft ist auch die Ebene der Verantwortung nicht klar. Naturschutzverbände haben nicht auf allen Entscheidungsebenen Klagerecht.

Wir fordern von der Landesregierung, dass sie sich auf verschiedenen Ebenen für die Belange des Boden- und Flächenschutzes stark macht:

- Einsatz für eine EU-Bodenschutz-Richtlinie
- Einsatz für eine Novellierung des Bundes-Bodenschutzgesetzes. Hierin muss unversiegeltem Boden der gleiche Schutzstatus eingeräumt werden wie dem Wald im Bundeswaldgesetz.
- Gesetzliche Festlegung eines jährlich maximal zulässigen Flächenverbrauchs, der schrittweise



*Mandolinen
Gitarren
Mandolen*

Gefertigt von Meisterhand.

**DODERER
GITARREN**

ZUPFINSTRUMENTENMACHER MEISTER
Henning Doderer

Camberger Str. 10 · 65529 Waldems
Tel: +49 (0) 60 87 752 · **Email:** info@doderer-gitarren.de
www.doderer-gitarren.de

zu Netto-Null führen muss. Es muss ebenfalls festgelegt werden, welche Ebene für die Festlegungen und die Kontrolle zuständig ist.

Bei Flächenverbrauch muss eine regionale oder überregionale Alternativenprüfung Vorschrift werden, ähnlich wie in Planfeststellungsverfahren.

- Auf allen Ebenen der Regionalplanung müssen Naturschutzverbände Klagerecht erhalten.

Einstimmig beschlossen durch die NABU-Landesvertreterversammlung in Wetzlar am 20. Oktober 2019.

Turbo-Kühe

Wussten Sie, dass auf Höchstleistung gezüchtete Turbo-Kühe 10.000, 12.000, in der Spitze sogar 16.000 Liter Milch pro Jahr geben. In den Fünfzigerjahren lag die Jahresmilchleistung bei 5.000 bis 6.000 Litern. Mit natürlicher Ernährung ist das nicht zu erreichen. Proteinreiches Kraftfutter ist für den Turboeffekt notwendig. „Normales“, artenreiches Grünfutter bietet dieses Powerfutter nicht, ist also für viele Landwirte unrentabel. Deswegen wurden viel zu viele Hektar einstiger Wiesen in Äcker umgewandelt. Mittlerweile werden auf rund 60 Prozent der Ackerflächen Futtermittel für die Intensivtierhaltung angebaut.

Quelle: „Das Verstummen der Natur“, S. 44

Umsteuern in der EU-Agrarpolitik

114 Euro für eine umweltverträgliche Landwirtschaft

114 Euro fließen jährlich aus Steuergeldern jedes EU-Bürgers in die EU-Agrarsubventionen. Dieses Geld wird überwiegend nach dem sogenannten Gießkannenprinzip verteilt – entscheidend ist dabei allen die Fläche des Betriebs, nicht die Art der Bewirtschaftung. Die intensive Landwirtschaft gilt als Hauptverursacher des dramatischen Artensterbens. Mit einer europaweiten Kampagne engagiert sich der NABU daher für eine Reform der EU-Agrarpolitik.

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Verhandlungen über künftige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU. Die GAP-Mittel machen mit 58 Milliarden Euro rund 40 % des EU-Haushalts aus und tragen erheblich zum Einkommen der Landwirte bei. Die GAP bestimmt entscheidend darüber, was sich für einen Betrieb lohnt und was nicht.

Weniger als fünf Euro pro EU-Bürger fließen derzeit jährlich in die Honorierung von Naturschutzleistungen der Landwirte. Das muss sehr viel mehr werden, gleichzeitig müssen die schädlichen pauschalen Flächenprämien auslaufen. Die Verhandlungen über das Fördersystem 2021-2017 bieten wohl die beste Chance für die Ret-



Handwerkliche Qualität war noch nie so wertvoll wie heute!
Überzeugen Sie sich, Sie werden es schmecken!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen unseren Kunden und Freunden aus nah und fern eine schöne Weihnachtszeit

Das Team der

Bäckerei Ries

Unser VERKAUFSMOBIL besucht die umliegenden Ortschaften:
Niederems, Reichenbach, Wüstems, Oberems, Kröftel, Wörsdorf, Walsdorf und Bad Camberg.
Fragen Sie nach den Standortzeiten.

Montags Ruhetag

Schwalbacher Str. 23, 65529 Waldems-Esch, Tel. 06126/2577, Fax 06126/ 570188

tung vieler Feldvögel und Insekten.

Mehr als 50.000 Stimmen

Deshalb hat der NABU im Juli 2018 eine erfolgreiche Kampagne für eine umweltgerechte Agrarpolitik gestartet. Mit persönlichen Wünschen auf „114-Euro-Scheinen“ sprachen sich mehr als 50.000 Menschen gegenüber ihren EU-Abgeordneten für eine naturverträgliche Landwirtschaft aus. Auch viele Prominente, Politiker und Unternehmen haben mitgemacht, darunter Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Alnatura-Geschäftsführer Götz Renn.

Für die Reform der Agrarpolitik waren der NABU und seine BirdLife-Partner auf zahlreichen Bühnen präsent, unter anderem auf der „Wir haben es satt“ Demo am 20. Januar in Berlin. Im Februar forderte der NABU beim Treffen der Staats- und Regierungschefs in Brüssel zusammen mit 130 weiteren Umweltverbänden mehr Geld für den Naturschutz aus dem EU-Haushalt. Am 15. Mai 2018 stellte der NABU in Berlin einen wissenschaftlichen „Fitness-Check“ der GAP vor, der das desaströse Bild der bisherigen Politik bestätigte. Viele NABU Landesverbände warben in persönlichen Gesprächen mit Vertretern des EU-Parlaments für eine Reform der Agrarpolitik.

Mit dem Projekt „Gemeinsam Boden gut ma-

chen“, unterstützt von der Allnatura-Bio-Bauern-Initiative (ABBI), fördert der NABU Bio-Landwirtschaft und leistet mit den teilnehmenden Landwirten einen Beitrag zur Verbesserung der Böden, der Gewässer und zum Schutz der Artenvielfalt. www.NeueAgrarpolitik.eu

Quelle: NABU Jahresbericht 2018

Ende der Massentierhaltung

Wunsch vieler Menschen in Deutschland

„Wie soll die zukünftige EU-Agrarpolitik aussehen?“ fragte Greenpeace ihre Unterstützer/innen in den Greenpeace Nachrichten und bekam vielfältige Antworten. Zusammengefasst hier die Punkte aus Leserbriefen, die am häufigsten genannt wurden:

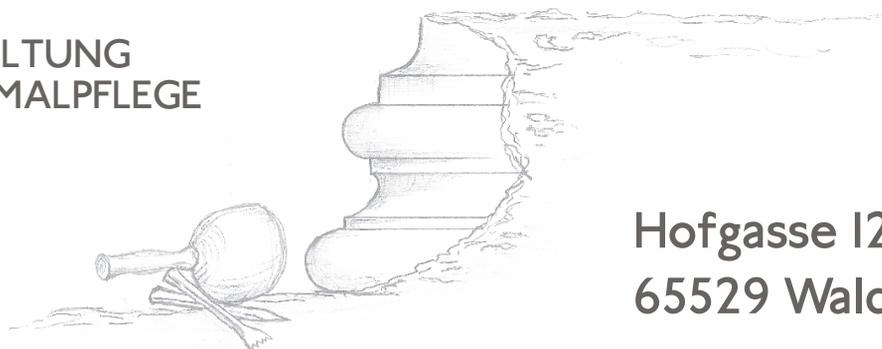
- Tierwohl und Umweltschutz an erste Stelle setzen;
- Keine Massentierhaltung
- Tiere dürfen nicht als Sachen eingestuft und behandelt werden
- Keine Qualtierzuchten, keine Kastration ohne Betäubung, Kein Schnabel-, Schwänze-, Ohrenkürzen, kein Kükenschreddern;

DIE STEINMETZE

Marco Theil & Richard Brain GbR
Meisterbetrieb



- GRABMALE
- BAU
- GESTALTUNG
- DENKMALPFLEGE



www.die-steinmetze.com
info@die-steinmetze.com

Hofgasse 12
65529 Waldems-Esch

Tel. 06126 - 710 83 60
Fax. 06126 - 959 47 56

- Tiertransporte nur mit strengen Auflagen und häufigen Kontrollen
- Bei Landwirtschaft sollte die Betonung auf „Land“ liegen. Das Land, die Böden, das Ökosystem sollte intakt für nachfolgende Generationen erhalten werden, um auch ihnen Nahrung zu bieten.
- Keine flächengebundenen Subventionen
- Abbau der Subventionen an landwirtschaftliche Großbetriebe
- Förderung von Biolandbau
- Monokulturen durch insektenfreundliche Blühstreifen aufbrechen
- Lebensraum für Kleintiere schaffen
- Schärfere Kontrollen der Gülleausbringung
- Verhinderung von Landspekulation
- Vorschriftenabbau für Vermarktung direkt ab Bauernhof

Wir, die NABU Gruppe Waldems e.V., schließen uns diesen Punkten vollumfänglich an.

Sterben im Schacht – wie Gedankenlosigkeit Tiere tötet

Könnten Molche, Kröten, Frösche, Laufkäfer und andere Kleintiere um Hilfe schreien, würden wir es vor lauter Lärm in unseren Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten nur noch mit Gehörschutz aushalten. Viele Strukturen im urbanen Raum führen jedes Jahr unbeabsichtigt zu millionenfachem Tod von Mitlebewesen. Wie das?

Sie müssen sich nur die Welt aus der Perspektive einer Erdkröte vorstellen. Sie hat den Winter gut versteckt unter Reisig und Laub in der „verwilderten“ Ecke eines alten (...) Villengrundstücks überstanden. Aus der Winterruhe erwacht, sucht

das Tier an einem Tag im März – die Temperaturen sind auf fünf bis sechs Grad geklettert und feiner Frühlingsregen verwöhnt die Natur – nach einem geeigneten Laichgewässer. Oft werden Tümpel oder Weiher „angesteuert“, in denen das Tier zusammen mit vielen Tausend anderen als Kaulquappe Teil eines faszinierenden Lebenszyklus wurde. Auf den ersten Metern kommt die einjährige, noch kleine Kröte gut vorwärts (...) Dann kommt das Tier auf einen Gehweg, plumpst den Bordstein hinunter und beginnt die Wohnstraße zu überqueren. Zum Glück sind jetzt in der Nacht kaum Autos unterwegs. Instinktiv strebt die Kröte dem Gartentümpel zu (...), den ein (...) Naturfreund angelegt hat. Dann gelangt das Tier wieder an einen Bordstein. Den gilt es zu überwinden. Diesmal aufwärts. Doch das schafft die junge Kröte einfach nicht. Also läuft sie am Rand entlang – und landet mit einem Plumps im Dunkel eines Straßengullys. Sie kann noch so oft versuchen, an den Wänden hoch zu krabbeln, immer wieder fällt sie zurück. Es gibt kein Entkommen. Tagelang sitzt das Tier gefangen im Schacht! Dann und wann nach Regen spült es einen Wurm in das Tierverlies; auch ein paar Spinnen krabbeln umher. Für Nahrung ist also vorerst gesorgt. Weiterhin versucht die Kröte, aus dem Gully zu entkommen. Unrat wird eingespült; und nach einer Trockenperiode geht sie lautlos und elendiglich ein. Ein Einzelfall von Millionen Jahr für Jahr. Erdkröten, Kreuzkröten, Teich- und Bergmolche und auch Eidechsen, die in Regenrückhaltebecken fallen, wenn Abflussrohre nur mit einem weitmaschigen Gitter gesichert sind, werden beim nächsten Regenguss weggeschwemmt, landen in den Fanggittern von Kläranlagen, wo sie wie der gesamte angeschwemmte Wohlstandsmüll aus den Städ-



Bernd Reuter



thetreeworker

- Baumpflege/-sicherung
- Neupflanzungen
- Baumkontrolle/-fällungen
- Garten-/Landschaftsbau
- Wurzelstockfräsung
- Schädlingsbekämpfung
- Häckselarbeiten
- Pflegearbeiten



www.thetreeworker.de | info@thetreeworker.de | Industriestr.11a | 65529 Waldems | Tel.: 06087 9894077

ten und Dörfern in der Zerkleinerungsmahlschnecke zerquetscht werden.

Nun sind es nicht nur die Bordsteinkanten und Gullys, die zu tödlichen Tierfallen werden. Überall statten wir unsere Bauten mit Licht- und Lüftungsschächten aus. Und so sind unsere Siedlungen ein riesiges, aber engmaschiges Netz von Tierfallen. Vor allem im späten Herbst, wenn Kleintiere wie eben Kröten und Frösche Verstecke für den Winter suchen, fallen insbesondere Jungtiere auf der Suche nach feuchten und dunklen Quartieren in die Schächte, wo sie dann erfrieren, eintrocknen oder verhungern. Es wäre ganz einfach, den vieltausendfachen Tier- todt zu verhindern, wenn Gullys und Schächte mit feinmaschigen Gittern ausgestattet würden. Solche könnte jede Gemeinde, jede Hausverwaltung und jeder Gartenbesitzer recht einfach und kostengünstig anbringen. Es ist also auch Unachtsamkeit, die zum leisen Sterben der Tiere führt. Bisher hat die Natur das immer wieder ausgeglichen. Doch irgendwann kommt der Punkt, wo die Bestände zusammenbrechen, weil die Gefahren durch unsere vor allem in den Ballungsräumen rasant anwachsenden Siedlungen immer lebensfeindlicher werden. Auch auf viele Insektenbestände – vor allem auf Laufkäfer – haben die Tierfallen verheerende Auswirkungen.

Quelle: „Das Verstummen der Natur“, S. 104/105

Plastik ist überall

Heutzutage ist Plastik allgegenwärtig: Limonade in Einweg, in Folie eingeschweißte Gurken, der Apfel im Plastiksack oder Kunststoffartikel in Kosmetika und Kleidung gehören wie selbstverständlich zu unserem Alltag. Der hohe Verbrauch von Einweg-

verpackungen und anderen Wegwerfartikeln verschwendet nicht nur unnötig Ressourcen, sondern verursacht auch enorme Abfallberge. Das Plastik landet in unserer Umwelt, unseren Flüssen und Meeren – mit fatalen Folgen für Meeressäuger und Seevögel. In Form von

Elektro Sanitär Hess GmbH 
Installation, Elektrokleingeräte, Haushaltswaren und Dekoartikel

 Idsteiner Straße 3
65510 Idstein-Walsdorf
Tel.: 06434/8505
E-Mail: hess.walsdorf@t-online.de

**Fachbetrieb
seit 1924**

Gemeinsam verwirklichen wir Ihre Wohnräume.



 TESTURTEIL ZUM KUNDENSERVICE
exzellent
ServiceRating

Ob Eigentumswohnung, Haus oder Grundstück: Die eigenen vier Wände sind eine Investition in die Zukunft. Ein Ort zum Wohnen, Leben und Wohlfühlen – jetzt und im Alter. Wir unterstützen Sie mit individuellen Finanzierungskonzepten

bei der Verwirklichung Ihrer Wohnräume und legen so den wichtigsten Grundstein für Ihr neues Zuhause. Kommen Sie jetzt vorbei und lassen Sie sich beraten. Ich freue mich auf Sie!

 **Deutsche Vermögensberatung**
Vermögensaufbau für jeden!

Hauptgeschäftsstelle für
Deutsche Vermögensberatung

Torsten Usinger e.K.

Langgasse 12
65529 Waldems
Telefon 06082 910413
www.dvag.de/Torsten.Usinger



Team Förderer Sport & Physiotherapie

Alle Krankenkassen, Berufsgenossenschaften & privat

Praxis Förderer GbR
Frankfurter Straße 26
65529 Waldems-Esch
Fon: (06126) 5 22 40

Öffnungszeiten:
Mo - Do von 8 bis 12 Uhr und
von 14 bis 20 Uhr sowie am
Fr von 8 bis 12 Uhr und 17 bis 20 Uhr

H+K Steuerberatungsgesellschaft mbH

Auszug aus unserem Leistungsangebot:

Steuerberatung

- Jahresabschlusserstellung
- Steuererklärungen jeglicher Art
- Betriebswirtschaftliche Analyse und Auswertung
- Kostenstruktur

Buchhaltung

- Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
- Lfd. Lohnabrechnungen

Rating

- Vorbereitung für Bankgespräche
- Bilanzkritik

Existenzgründungsberatung

- Businessplan
- Wirtschaftlichkeit

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin !

H+K Steuerberatungsgesellschaft mbH

Bingertstraße 32
65191 Wiesbaden

Telefon: 0611 / 988 190-0
Telefax: 0611 / 988 190-10
eMail: info@hk-steuerberatungsgesellschaft.de

www.FuerMehrZufriedenheit.de



Sandra Meisenberg
Familiencoaching
& Berufsfindung

Mikroplastik landet der Kunststoff aus der Umwelt in Fisch und Muscheln wieder auf unseren Tellern – ein Teufelskreis aus Plastik.

Quelle: DUHwelt magazin, 2, 2019, S. 14

Müllsammelaktion am Rhein und Fischbach entlang

Konzertierte Unterstützungsaktion von Ortsbeirat, Jagdgenossen und NABU Waldems

Die Initiatoren der Aktion schreiben dazu auf ihrer Webseite: „Wir säubern den Rhein von der Quelle bis zur Mündung. Gemeinsam mit Partnern in sechs Ländern wollen wir in über 100 Städten am Rhein das Ufer von Abfällen befreien. Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Müll nicht achtlos weggeworfen oder besser noch von vornherein vermieden wird.“



v.l.n.r.: Klaus Gabler/NABU; Jörg Kreuder/NABU; Reiner Bruch/NABU; Ralf Steyer/NABU; Manfred Liebchen/Ortsbeirat Stfb.; Jürgen Reimann/NABU; Wolfgang Maurer/Jagdgenossen Stfb.

Nun können wir nicht behaupten, dass Waldems am Rhein liegt, doch auch unsere Bachläufe münden nach ca. 80 km letztendlich im Rhein. So verabredeten der Ortsbeirat von Steinfischbach und die Jagdgenossenschaft Steinfischbach zusammen mit der NABU Gruppe Waldems e.V. die Rhein-Clean-Up Aktion gemeinsam zu unterstützen. Für die diesjährige Reinigungsaktion wählten sie den Fischbach aus. Nahe dem Feuerwehr Gerätehaus, unweit von der Quelle des Bachs, in Steinfischbach startete die Gruppe am Samstagnachmittag, 14.09. und folgte dem Bachlauf bis zum Ende der Gemarkung Steinfischbach an den Klose-Teichen oberhalb der alten Kläranlage. Man scheute keine Mühe und kämpfte sich sogar durch Brombeergestrüpp, um auch wirklich alle „Fundsachen“ aufzusammeln. Blechdosen, Plastik und Glas waren die Hauptfunde; bedauerlicherweise auch mehrere Tüten mit Hundekot. Hundekot, wenn er nicht in dafür

aufgestellte Behälter entsorgt oder mit heimgenommen werden kann, sollte nicht in Tüten in der Landschaft liegen gelassen werden. Dies ist leider kein Einzelfall; auch andernorts werden solche Tüten gefunden. Insgesamt positiv konnte jedoch registriert werden, dass sich die Müll-Gesamtmenge in Grenzen hielt.

„Im nächsten Jahr können wir die Aktion z.B. entlang des Emsbachs wiederholen, wenn ein paar zuständige Ortsbeiräte und engagierte Bürger mitmachen“, stellt Jürgen Reimann, der 1. Vorsitzendes der NABU Gruppe Waldems e.V. in Aussicht und weiter: „Jede Reinigungsaktion hilft der Natur. Wobei es natürlich erheblich besser wäre, wenn solche Aktionen gar nicht notwendig würden.“

Foto überlassen von Manfred Liebchen

Text: Christiane Redeker

Plastik - Fakten Steiler Anstieg

Die Kunststoffabfallmenge (in Millionen t) in Deutschland hat sich in 20 Jahren fast verdoppelt: Von 1997 – 3,2 t auf 2017 – 6,2 t = 94 %

Beispiel – Deutschland: Plastikflasche

Jede Stunde fallen 1,9 Millionen Einweg-Plastikflaschen als Abfall an. Das entspricht 45 Millionen Stück/Tag und 16,4 Milliarden Stück/Jahr.

Für die Herstellung werden pro Jahr 480.000 t Erdöl und Erdgaskondensate aufgewendet.

Würden alle alkoholfreien Getränke ausschließlich in Mehrwegflaschen abgefüllt werden, könnten im Vergleich zur Abfüllung in Einweg-Plastikflaschen pro Jahr 1,35 Millionen t CO₂ eingespart werden.

Quelle: berechnet von DUH, im DUHwelt magazin 2, 2019; S. 14

So können Sie der Plastikflut gegensteuern

Kaufen Sie Getränke in Mehrwegflaschen; verwenden Sie Mehrwegtaschen statt Einwegplastiktüten. Coffee-to-go ist in; verwenden Sie dafür einen eigenen Becher, den sie mitnehmen.

Spart z.B. bei der DB auch Geld beim Kaffeekauf (bis 0,50 € pro Becher).

Kaufen Sie Obst und Gemüse unverpackt oder in wiederverwendbaren Netzen.

Nutzen Sie Mehrweg-Boxen für Mahlzeiten unterwegs. Mehrweg ist die beste Wahl und muss Standard werden!

Kein Plastik in die Biotonne!

Der NABU unterstützt die Aktion Biotonne Deutschland

www.aktion-biotonne-deutschland.de

Der NABU unterstützt als Partner die Aktion Biotonne Deutschland – eine Kampagne mit dem Ziel, das Bewusstsein für Bioabfälle zu steigern und die Vorteile der getrennten Sammlung organischer Haushaltsabfälle aufzuzeigen.

Um das Potential von Bioabfall für die Biogas- sowie die Kompost- und Erdenproduktion ausschöpfen zu können, ist eine korrekte Getrennsammlung von großer Wichtigkeit. Analysen zeigen jedoch, dass oftmals ein zu hoher Anteil an Fremdstoffen wie Plastik, Glas oder Metall gemeinsam mit den Küchen- und Gartenabfällen in der Biotonne landet. Das Problem dieser Fehlwürfe ist, dass nicht alle Störstoffe später in den

Yoga	Lu Jong	Coaching	Meditation
			
<h1>Yoga Oase</h1> <p>Steinfischbach</p>			
<p>Antje Klaffke Dipl. Sozialpädagogin Yogalehrerin BYV Fon: 0 64 34 / 91 86 31-0 www.yoga-oase.com</p>			



Oliver Brauers
Stuckateurmeister

Verputz - Stuck - Trockenbau - Malerarbeiten
Fachwerksanierung - Gerüstservice

Feldbergstrasse 21
65529 Waldems - Niederems

In der Marschbach 1 (Esch)

Tel.: 0 60 87 - 9 89 99 79

Fax: 0 60 87 - 9 89 99 78

Kompostier- und Vergärungsanlagen aus dem Bioabfall herausgefiltert werden können. Die Folge: Kompost, Erden und Gärreste werden mit (Mikro-)Plastik und anderen Fremdstoffen verunreinigt, die dann wiederum auf unseren Äckern und in unseren Gärten landen.

Quelle: <https://www.nabu-netz.de/aktionen/biotonne.html>

Papierkonsum

ROBIN WOOD kämpft für den Erhalt der Wälder weltweit, die auch von uns in Deutschland für unseren Konsum im Überfluss mit verheerenden Folgen geplündert werden. Unser hoher Papierkonsum ist mit runden 250 Kilogramm/Kopf/Jahr fast Weltspitze (Platz zwei nach Belgien/Luxemburg) während fast 60 Prozent der Weltbevölkerung weniger als 40 Kilogramm zur Verfügung stehen.

Die weltweite Zellstoffproduktion soll mit neuen Werken insbesondere in Südamerika und Asien erhöht werden! Dafür sind immer mehr Plantage nötig, für die weiter Wälder zerstört und Menschen vertrieben werden. Es besteht die akute Gefahr, dass die letzten schwedischen Urwälder auch für unser Papier zerstört werden.

ROBIN WOOD fordert gemeinsam mit anderen NGOs, den Papierkonsum in Deutschland zu halbieren und nur noch Holzfasern aus einer nachweislich ökologischen und sozial verträglichen Waldnutzung zuzulassen.

Quelle: www.robinwood.de

Selbsterkenntnis - Papierkonsum

Mit diesem NABU Infoheft tragen wir leider auch zum Papierkonsum bei; allerdings hoffen wir darauf, dass sich die Informationen, die wir an unsere Mitbürger/innen kostenlos verteilen, hinsichtlich Umwelt- und Naturschutz etwas dagegen rechnen lassen.

Wir sind auf der Suche nach neuen Wegen.

Letzte Werbung – Die Umweltfolgen der Werbepost

Deutschland wirft jährlich 400.000 Tonnen Kaffeebecher weg. Das Fünzigfache davon landet jährlich in Form von Werbung im Briefkasten. Das will die Initiative „Letzte Werbung“ ändern – mit kostenlosen „Keine Werbung“ Aufklebern, die

Impressum:

Dies ist eine Veröffentlichung des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.), Gruppe Waldems e.V. V.i.S.d.P.: Erster Vorsitzender Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems; Fon: 06087.2247, Mail: Info@NABU-Waldems.de Internet: www.NABU-Waldems.de Auflage: 2.200 Exemplare Redaktionsteam: Christiane Redeker, Schriftführerin Mail: Pressereferat@NABU-Waldems.de, Patrick Dörn Druckerei: Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG Emsstr. 14, 65618 Selters; www.seltersdruck.de gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier Foto Titelblatt: Volker Gottwald

Ende November an die ersten 36.904 Haushalte geschickt wurden. Pünktlich zu werbeintensiven Vorweihnachtszeit, die auch für die Postboten zur Zerreißprobe wird. Circa 33 Kilogramm nicht adressierte Werbepost bekommt jeder Haushalt im Jahr. In ganz Deutschland landen etwa 1,11 Millionen Tonnen Papier im Briefkasten, für deren Herstellung 14 Milliarden Liter Wasser verbraucht und eine Million Co2 ausgestoßen wurden. Um den deutschen Papierhunger zu stillen, werden außerdem Urwälder abgeholzt oder Forstplantagen bewirtschaftet. Viele Tiere können in diesen Monokulturen nicht überleben. Noch nie war es also so einfach, aktiv Gutes für die Umwelt zu tun. Sticker an den Briefkasten geklebt und schon hat man seinen Papierverbrauch um sieben Prozent reduziert.

Quelle: Sebastian Sielmann, Initiator von Letzte Werbung, Berlin (www.letzte.werbung.de) – In: natur 2-19

NABU-Position zu Blühstreifen

Feldraine und Ackerrandstreifen mit blühenden Feldblumen sind selten geworden, genauso sind landwirtschaftliche Schläge in den letzten Jahrzehnten immer größer geworden. Monokulturen dominieren die Feldflur. Um die Artenvielfalt z.B. von Insekten und Vögeln zu erhalten bzw. vielmehr wiederherzustellen, ist die Anlage von Blühstreifen oder Flächen mit artenreichem Pflanzenwuchs erforderlich.

Der NABU Hessen unterstützt die vielfältigen Aktivitäten bei der Anlage von Blüh- und Ackerrandstreifen

• Allerdings gibt es einige Aspekte, die dringend

zu beachten sind:

Blühstreifen sollen eine Breite von mindestens 10 Metern haben. Bei einer zu geringen Breite besteht die Gefahr, dass Pestizide u.ä. auf die Flächen einwirken, z.B. Insekten zwar auf diesen Flächen vorkommen, eine Reproduktion aber so gut wie ausgeschlossen werden kann.

- Sie sollen nicht inmitten eines Ackers (z.B. Mais, Raps) angelegt werden (Gründe s.o.).
- In direkter Nachbarschaft sollen nach Möglichkeit weitere Landschaftselemente wie Hecken, Gräben oder Feldwege existieren, weil damit u.a. Brutplätze und Nahrungsflächen im räumlichen Zusammenhang stehen.
- Es sollen möglichst keine Saatgutmischungen ausgebracht werden, sondern vielmehr, wie bei Brachflächen auch, die ursprünglich vorkommenden Pflanzengesellschaften an diesen Stellen wachsen. Viele Samen der typischen Arten sind im Boden noch enthalten („Diasporenbank“).
- Sollten Saatgutmischungen ausgebracht werden, muss folgendes bedacht werden: Bei Kulturarten (i.d.R. in Kultur gezogene Wildpflanzen) gibt es kein Regioaatgut, da es sich um spezielle Zuchtformen von Pflanzen handelt. Es besteht also die Gefahr, dass sich einzelne Pflanzenarten gegenüber regional vorkommenden Arten durchsetzen. In jeder Region haben sich die Individuen, häufig über Jahrhunderte, an die speziellen Klimabedingungen angepasst. Daher unterscheidet sich eine Pflanze im Vogelsberg von einer Pflanze in der Rheinebene, auch wenn sie zur gleichen Art gehören. Beide Pflanzen tragen Unterschiede in ihren Genen, die dafür verantwortlich sind, dass sie bestmöglich an ihren Standort angepasst sind und gute Überlebenschancen haben. Die genetische

Vielfalt ist Teil der Biodiversität. Sie spielt eine große Rolle bei der biologischen Vielfalt und muss daher beachtet werden.

- Bei der Auswahl von Samen auf Äckern soll darauf geachtet werden, nur häufige Arten auszusäen und keine seltenen oder gefährdeten. Sonst kommt es schnell zur genetischen Florenverfälschung ausgerechnet bei den seltenen Arten.
- Sollten Saatgutmischungen ausgebracht werden, sollen es regionale Mischungen sein.
- Mehrjährige Mischungen sind vielfältiger und daher meist besser geeignet als einjährige Mischungen.
- Auf Wiesen und Weiden sollen grundsätzlich keine Sämereien ausgebracht werden. Hier kann mehr Blühreichtum durch weniger Düngung erreicht werden.
- Wann immer es möglich ist, soll Blühstreifen auch den Winter über auf der Fläche stehen bleiben. Viele Tiere überwintern in und zwischen den Pflanzen. Mehrjährige Blühflächen können dann einfach stehen gelassen werden. Bei Neueinsaat soll diese erst im folgenden Frühjahr erfolgen. Es bietet sich eine gestaffelte streifenweise Einsaat an. Dadurch wird nie die ganze Fläche zerstört und den Tieren bleibt dauerhaft ihre Nahrungs-, Nist- und Rückzugsfläche erhalten.

NABU-Tipps zur Auswahl von Wildblumensamen

Von Walter Veit und Dr. Bertold Langenhorst
Für die Anlage von Blühstreifen auf Äckern eignen sich vor allem standortgerechte, häufige

Verhaltenstherapie

Diagnostik

Dr. Petra M. Hammer

Dipl. Psychologin

Berliner Straße 4
65529 Waldems-Steinfischbach

Tel. 06087 – 97 99 88

mail: praxishammer@gmx.de

Praxis

für



Ergotherapie

Rebecca Hammer

Dipl. Ergotherapeutin

Termine nach telefonischer Vereinbarung
Zulassung für alle Krankenkassen

und weit verbreitete Arten, von denen keine große Gefahr für die Verringerung der örtlichen genetischen Vielfalt ausgeht. Viele von Ihnen waren früher auch in Bauerngärten anzutreffen oder wachsen schon wild am Ackerrand. Das Saatgut sollte aus der Region stammen. Eine Auswahl guter Saatgutanbieter gibt es auf der Webseite des NABU unter <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekolosch-leben/balkon-und-garten/gartentipps/00592.html>. Für Hessen empfiehlt sich besonders die Firma Bingenheimer Saatgut AG.

Empfehlenswerte Wildpflanzen

- Gewöhnliche Schafgarbe
- Färber-Hundskamille
- Kornblume
- Margerite
- Wilde Möhre
- Wilde Karde
- Weißer Steinklee
- Saat-Esparsette
- Klatschmohn
- Wiesen-Pastinak
- Färber-Wau
- Gelbe Resede
- Färber-Waid
- Acker-Kratzdistel
- Ackersenf
- Gewöhnlicher Natterkopf

Zusätzlich können passende Kulturpflanzen ausgebracht werden, die auch in alten Bauerngärten zu finden waren/sind: Ringelblume, Saat-Leindotter, Borretsch, Buchweizen und Phazelie.

Quelle: NABU LV Hessen – Position Blühstreifen

Deutsche Wildtier Stiftung - Das Verschwinden der Schmetterlinge

Und was dagegen unternommen werden sollte

Von Josef H. Reichhof

Prof. Dr. rer. Nat. Josef H. Reichhof, Jg. 1945, studierte Biologie, Chemie, Geografie und Tropenmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promovierte 1969 in Zoologie mit einem Thema über Wasserschmetterlinge. ... Seit seiner Pensionierung 2010 forscht er in seiner südostbayrischen Heimat und führt dort vor allem die jahrzehntelangen Untersuchungen zu

Vorkommen, Häufigkeit und Bestandsentwicklung von Schmetterlingen weiter. (Er) gilt als profunder Kenner dieser Insektenordnung ...

Ein Befund vorab

Schmetterlinge fliegen nicht nur am Tag. Die weitaus meisten Arten werden erst in der Dämmerung oder mit Einbruch der Nacht aktiv. Deshalb ist das, was wir tagsüber zu sehen bekommen, nur ein kleiner Ausschnitt aus der Welt der Schmetterlinge. Die stärksten Veränderungen, Abnahmen in der Regel, vollzogen sich bei den sogenannten Nachtfaltern. Die an sonnigen Tagen die Blumen im Garten besuchenden Tagfalter, wie Pfauenaug, Kleine Füchse, Admirale und einige wenige andere Arten, drücken nicht aus, wie es insgesamt um die Schmetterlinge steht.

Einleitung: Die Schmetterlinge

„Früher gab es viel mehr Schmetterlinge!“ Das ist sicher richtig, keine nostalgische Verklärung der Vergangenheit. Doch immer weniger Menschen können sich an diese Zeit erinnern ...



Foto: Volker Gottwald

Das Verschwinden der Schmetterlinge

Wenn ich durch die Fluren meiner niederbayrischen Heimat gehe, taumelt höchstens mal ein verirrter Kohlweißling über die vom Maisanbau beherrschten Fluren. An den Rändern der Dörfer fliegen weder Bläulinge, noch der so eindrucksvolle Schwalbenschwanz. Es stimmt mich traurig, dass meine Enkelkinder, die bunte Vielfalt der Schmetterlinge, die es bei gegeben hatte, nicht mehr erleben können. Sie hören keinen Lerchengesang mehr über den Fluren und selbst die sonst den Sommer über allgegenwärtigen Schwalben sind rar geworden. Das Verschwinden der Schmetterlinge ist ein Teil der allgemei-

nen Verarmung der Natur, mag sie in Form von Maisfeldern auch noch so kraftstrotzend grün aussehen. Grün ist nicht gleich „gesund“, auch wenn dies uns mit großem Aufwand eingetrichtert wird....“



Zeichnung: Andrea Lienhart (www.andrea.lienhart.de)

Häufigkeit und Artenvielfalt sind drastisch zurückgegangen seit den 80er Jahren.

„Als Zwischenergebnis lässt sich festhalten: Die Häufigkeit der nachtaktiven Schmetterlinge hat auf den Fluren seit den 1970er-Jahren um über 80 Prozent abgenommen, die Artenvielfalt um mehr als die Hälfte.“ (S. 20)

Gründe für die Verluste

Flurbereinigung / Strukturveränderungen in den 1970er Jahren: großflächiger Maisanbau; Acker-raine gingen verloren, Bäche wurden begradigt, Wiesen entwässert, Buschwerk und Baumgruppen gingen verloren.

Großflächige Monokulturen

Das Grünland wurde umgebrochen / Brache Bauland

Auenlandschaften werden ausgetrocknet

In den 1970-er Jahren nahm der Einsatz an Düngemitteln ebenso wie der Maisanbau sprunghaft zu. -> massive Überversorgung

Seit 1990-er Jahren sinken die N-Überschüsse pro Hektar leicht, liegen aber mit rund 100 Kilogramm Reinstickstoff pro Hektar und Jahr in Deutschland immer noch weit über der Zielvor-

Neueröffnung unserer Naturheilpraxis

Seit fast 15 Jahren sind wir als Heilpraktikerinnen tätig. Im September 2019 haben wir uns gemeinsam in **Glashütten** niedergelassen. Ab sofort sind wir in der **Limburger Straße 36** für Sie da.

Anja Brütting

Akupunktur, Chinesische Phytotherapie, Schröpfmassage, Blutegeltherapie, verschiedene Schmerztherapien

www.tcm-bruetting.de / mobil: 0170-4345016

Sabine Büscher

Bioresonanztherapie, Allergitherapie, Darmtherapie, gesund & aktiv Ernährungsberatung

www.heilpraktikerin-sabine-buescher.de

mobil: 0178-3414640

Bei Fragen rund um unsere Tätigkeit freuen wir uns über Ihren Anruf.

Gut beraten, Steuern sparen

Lohn-Einkommensteuerhilfe e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Werden Sie Mitglied im Lohn-Einkommensteuerhilfe e.V. und Sie haben folgende Vorteile:

- Erstellen der **Einkommensteuererklärung**
- Beratung in **Lohn- und Einkommensteuerfragen**
- Beantragung von **Freibeträgen**
- Errechnen der **vorraussichtlichen Steuererstattung**
- **Überprüfung** des Steuerbescheides
- ggf. **Einlegen von Rechtsmitteln** (z.B. Einpruch)

Beratungsstellenleiter: Andreas Höflich

Bingertstraße 32, 65191 Wiesbaden

Telefon: (0611) 50 93 69

e-Mail: info@steuer-hoeflich.de

Internet: www.steuer-hoeflich.de

gange von 80 Kilogramm Stickstoff/Hektar, die immer noch zu hoch läge.

Wirkungen der Überdüngung

Was ist zu tun?

Man muss kein Pessimist sein, um davon auszugehen, dass die Fluren verloren sind. Bei den gegenwärtig favorisierten Wirtschaftsformen wird nur ein verschwindend geringer Teil der Artenvielfalt überleben. Über Blumenwiesen umhergaulende bunte Schmetterlinge sind nostalgische Wunschbilder, die sich an jenen besseren Zeiten orientieren, als die Luft über den Fluren noch frisch und nicht voller Güllegestank war, als Lerchen noch sangen, Rebhühner und Hasen lebten und Spaziergänge „ins Grüne“ verlockend waren. Beim „weiter so“, wie gegenwärtig, wird sich daran in absehbarer Zeit nichts ändern. Eher verschlechtert sich die Lage für die Natur weiter. Inzwischen werden auch frühere Grenzertragsböden für die Produktion von Energiepflanzen in Monokulturen verwendet.

Zukunft für die Schmetterlinge?

Es liegt an uns, ob die Schmetterlinge eine Zukunft haben, und ob auch kommende Generationen die Faltervielfalt noch erleben. Die besten Aussichten bestehen in Ostdeutschland und in

den Mittelgebirgsregionen. Auf ihnen ruhen die Hoffnungen all jener, die Schmetterlinge schätzen und erhalten möchten.

Quelle auszugsweise: Deutsche Wildtierstiftung, *Das Verschwinden der Schmetterlinge*

Im Zick-Zack-Kurs

Nachtfalter machen verschiedene Ausweichmanöver, um jagenden Fledermäusen zu entkommen. Sie fliegen zum Beispiel in die entgegengesetzte Richtung weg, lassen sich fallen oder fliegen Zick-Zack-Muster, sobald sie eine herannahende Fledermaus hören. Wie Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Ornithologie in Seewiesen herausgefunden haben, reagiert aber nicht nur jede Falterart anders auf die Echoortungslaute der Fledermäuse. Auch die einzelnen Individuen einer Art nutzen unterschiedliche Manöver. Offenbar mit Erfolg: „Dadurch, dass verschiedene Nachtfalterarten in einem Gebiet verschiedene Fluchtstrategien entwickelt haben und die Individuen innerhalb einer Art auch noch unterschiedlich reagieren, sind die Insekten insgesamt vermutlich besser vor den Fledermäusen geschützt“, so Theresa Hügel,



FRTG GROUP



FRTG Franz Reißner
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Steuerberatung gefällig?

Wir bringen Pfiff und Schwung in Ihre Buchhaltung



Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung
Insolvenzberatung
Betriebswirtschaftliche Beratung

Auf der Lind 12
65529 Waldems-Esch

Telefon: 06126-9788-80

Sie haben die Fragen.
Wir haben die Antworten.
www.frtg-group.de

Erstautorin der Studie. „Die Unberechenbarkeit der Fluchtreaktion der Beute erhöht die Unsicherheit für die Räuber und verhindert, dass sie sich darauf einstellen können.“

Quelle: *Natur* 9-19, S. 43

Urlaub an der Küste - Seehundsbänke in der Nordsee

Wir waren auf Juist im Urlaub; doch unser Erlebnis hätte auch irgendwo anders an der Nordseeküste stattfinden können.

Wir machten eine Strand-Wanderung als wir vor uns auf dem eigentlich recht menschenleeren Strand eine kleine Ansammlung von Personen bemerkten, die ganz offensichtlich etwas Faszinierendes entdeckt hatten. Beim Näherkommen sahen wir es: ein Robbenbaby lag dort am Strand und rührte sich nicht vom Fleck. Es lebte, denn ab und an reckte es sich in der Sonne. Ein anderes Mal sah das Tier schon sehr entkräftet aus. Mit großen, schwarzen Knopfaugen schauen sie zu den Menschen. Ganz offensichtlich verängstigt. Das hinderte aber niemanden, ganz nahe

heranzugehen, um zu schauen, ob es wirklich noch lebt, ob es verletzt ist oder um Fotos zu machen. Einige meinen es gut, für andere ist es ein Fotomotiv, was man nicht alle Tage vor die Linse bekommt. Doch dieselben Tierfreunde, die eben noch „zur Rettung des Tieres“ die Standwächter aufgesucht haben, gefährden es in hohem Maß.



Robben leben nicht ausschließlich im Wasser; sie brauchen immer wieder Ruhepausen und suchen dafür Strände auf. Gerade die Robbenbabys werden bei schwerer See von den Müttern




STÖHR
HAUS & GARTEN SERVICE

- Friedhofsservice
- Garten- und Anlagenpflege
- Winterdienst Idstein Kern

Tel. 0 60 87 - 98 91 17

Fax 0 60 87 - 98 93 52

www.garten-service-stoehr.de

Feldbergstraße 2 – 65529 Waldems-Niederems

Man sollte dem Laubbläser mal zeigen, was ´ne Harke ist.

(Dieter Nuhr)

gern an Land geparkt, um sie dann später wieder abzuholen. Doch wenn ihr Baby von Menschen umzingelt ist, tauchen sie ab, rufen das Baby nicht und lassen es zurück. Das bedeutet für den Nachwuchs fast immer den Tod, weil er verhungert. An allen Abgängen zum Strand sind Schilder aufgestellt, die das Verhalten der Tiere erklären und die Gäste nachdrücklich bitten, Abstand zu halten; mindestens 30 m. Auch für Fotos, also kurze Momente, sollte man sich dem Tier nicht nähern. Das ist das Beste fürs Tierwohl! Die Standkontrolleure finden die Robbenbabys in jedem Fall, auch ohne die unzähligen Anrufe der Strandbesucher. Die toten Kadaver werden entfernt und lebende, zu stark geschwächte Tierkinder in Auffangstationen gebracht. Doch das sollte nicht die Regel sein. Wenn wir Menschen die Tiere durch unser Verhalten nicht gefährden, können sie nach einer erholsamen Ruhezeit wieder zur Mutter zurückkehren. Und dass zu schwache Tiere sterben hat die Natur so eingerichtet. Hart aber ein normales Auswahlkriterium zum Erhalt einer starken Population. 30 % der Tiere sterben pro Jahr; das haben Forscher über jahrzehntelange Beobachtungen festgestellt, ohne den Fortbestand einer Population zu gefährden.

Da wir Menschen so neugierig sind und oftmals weder lesen, noch Hinweise befolgen, werden auf einigen Inseln stärkere Maßnahmen getroffen. Die Tiere sind durch Überfischung und den steigenden Tourismus gestresst und damit anfälliger für Infektionen.

Auf Helgoland, wo auch viele ausgewachsene Robben am Strand liegen, wurden Tierschützer eingestellt, die täglich von morgens bis abends darüber wachen, dass die Menschen den Tieren nicht zu nahe kommen. Auf Juist sind es unübersehbare Hinweisschilder: An vielen Stränden wachen ehrenamtliche Robbenshützer; sie informieren Spaziergänger und sperren, wenn notwendig, sogar Strandabschnitte für Menschen.

Wenn Sie das nächste Mal an der Nordsee Ur-

laub machen, verhalten Sie sich klug und ruhig und halten mindestens 30 m Abstand zu den Tieren. Sollten Sie einen Hund bei sich führen, muss der Abstand deutlich größer sein.

Fazit zum Umwelt-bewußt(en)-sein

Verbraucher/innen müssen ihr Verhalten ändern

Ohne die Bereitschaft von uns allen, die wir Waren kaufen, uns auf Alternativen wie Mehrwegverpackungen einzulassen und den Kauf von Billigfleisch und Billigkleidung zu verzichten und stattdessen weniger, dafür qualitativ höherwertige, fair gehandelte und nachhaltig produzierte Waren zu kaufen, wird sich wenig ändern – und wenn, nur viel zu langsam für den Klimaschutz.

Ich bin so froh - Leserbrief

"Ich bin so froh, dass ich demnächst das Klima rette für nur 1,50 Euro mehr pro Tankfüllung!

Ich hatte schon befürchtet man würde mir Autos mit über 300 PS verbieten und "oh Schreck" ein Tempolimit einführen.

Ich dachte die schönen, bunten Plastiksachen aus Billiglohnländern, die mit Schweröltankern aus Asien zu uns kommen und die nach dem 1. Benutzen im Müll landen, würden einfach verboten. Und diese ganzen trickreichen Verpackungen um Verpackungen in Verpackungen von Verpackungen wären plötzlich weg...

Und ich hätte plötzlich nicht mehr 20 Meter Fleischtheke bei Lidl vorgefunden, sondern nur noch 5 Meter echt teures Fleisch, weil Massentierhaltung einfach so verboten worden wär.

Oder nur noch die Post brächte Pakete und Briefe, statt der 5 oder 6 Kleinbusse aller möglichen Anbieter, die jeden Tag unsere Siedlungen besuchen. Und was ich mir alles ausgemalt habe, wie man die Industrie mit Gesetzen zu Nachhaltigkeit zwingt...

Ich dachte nach dem Klimagipfel kommt es knüppelhart für uns und jetzt wird alles gut für nur 1,50 Euro. Ich geh auch wirklich häufiger tanken dann - fürs Klima - versprochen! Und co2 Erlaubnispapiere kaufe ich dann auch in Reserve, man weiß ja nie... sehe ich dann als Spende, fürs Klima."

Leserbrief auf fb als Reaktion auf die aktuellen Beschlüsse (Klimapakete) Anf. Okt. 2019) der Bundesregierung zum Klimaschutz.

Was uns gefällt

- Bienenwachstücher besser als Frischhaltefolie und Alufolie -> Müllsparen, Ressourcenschonung <https://utopia.de/ratgeber/bienenwachstuecher-besser-als-frischhaltefolie/>

Lektüre-Empfehlungen

Das Verstummen der Natur

Volker Angres, Claus-Peter Hutter: Das Verstummen der Natur – Das unheimliche Verschwinden der Insekten, Vögel, Pflanzen – und wie wir es noch aufhalten können

LUDWIG Verlag, ISBN 978-3-453-28109-7;

Originalausgabe 9/2018

Besprechung von Jürgen Reimann und Christiane Redeker: „Wir zerstören Natur, weil wir ihre komplexen Zusammenhänge nicht kennen und Natur nicht mehr Natur sein lassen.“ (S. 96 Das Verstummen der Natur)

„Tier- und Pflanzenarten sterben aus, neue Arten entwickeln sich. Das ist der Million Jahre alte Lauf der Evolution, ein völlig normaler Vorgang. Bis der Mensch dazwischenfunke.“ Heißt es im Klappentext des Buches. Die Autoren zeigen auf sehr verständliche Weise die besorgniserregende Entwicklung auf, die nicht nur die Biodiversität, sondern auch Wirtschaft, Ernährungssicherheit und Lebensqualität gefährdet. Zusammenhänge werden klar, über die man sich vielleicht nie Gedanken gemacht hat und sie verweisen auf Initiativen, bei denen wir mithelfen, mitwirken können, um das Artensterben zu stoppen und lassen bei aller Besorgnis damit einen Schimmer Hoffnung. Unserer Meinung nach ein

sehr empfehlenswertes Buch.

55 Irrtümer über Vögel

E. Bezzel (2019): 55 Irrtümer über Vögel. Aula-Verlag; 299 S., ISBN: 978-3-89104-819-1; 19,95 €

In seinem neuesten Buch greift der erfahrene bayerische Vogelkundler und –schützer eine Vielfalt von Themen aus der Vogelwelt auf. Er orientiert sich dabei an 55 mehr oder weniger verbreiteten Irrtümern über Vögel. Das Spektrum reicht von Irrtümern über Vogelfütterung, die Rolle von Elstern und Krähen im Naturhaushalt bis zum Einfluss des Klimawandels auf Vögel und dem Artbegriff in der Biologie. Viele aktuelle Themen, die Naturschützerinnen und Naturschützer beschäftigen, werden aufgegriffen. Herausgekommen ist fast schon so etwas wie ein Handbuch zu Ornithologie und Vogelschutz, präsentiert in sehr gut lesbarem Schreibstil, vollgepackt mit Informationen.

Bezzel nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise durch die kritische Betrachtung und Hinterfragung von dem, was wir uns über die Vogelwelt vorstellen, was aber nicht der oft komplizierten Wirklichkeit entspricht. „Die Lösung von Problemen und die Beantwortung von Fragen liegen im Versuch, komplexe Beziehungen mit viel Dynamik verstehen und darauf reagieren zu können“ (S. 183). Wer den Anspruch hat, auf wissenschaftlicher Basis Vogel- und Naturschutz zu betreiben, wird hier viele Anregungen und Denkanstöße finden. Dem preiswerten Buch ist darüber hinaus weite Verbreitung in Kreisen zu wünschen, die mit der Nutzung und Gestaltung unserer Landschaft zu tun haben.

Quelle: Peter Herkenrath (LANUV)



Bedrohtes Symbol für Glück und Liebe Die Turteltaube ist Vogel des Jahres 2020

Die Turteltaube steht für Glück, Liebe und Frieden. Ihre Lebensbedingungen sind allerdings weniger romantisch: Seit 1980 sind fast 90 Prozent ihrer Bestände in Deutschland verloren gegangen. Was der kleinen Taube fehlt, sind geeignete Lebensräume wie strukturreiche Wald- und Feldränder. Besonders durch die industrielle Landwirtschaft haben sich die Bedingungen für die Turteltaube verschlechtert.



Doch auch ein zweiter Punkt bedroht die Turteltaube. Als einzige Langstreckenzieherin unter unseren Tauben verbringt sie ihren Winter in

Afrika. Doch durch illegale und legale Jagd ist sie auf ihrem Zugweg massiv gefährdet. Allein in der EU werden jährlich rund zwei Millionen Turteltauben getötet. Mit einer Petition wollen wir Bundesumweltministerin Svenja Schulze dazu auffordern, sich bei der EU für einen Jagdstopp einzusetzen.

Quelle: NABU <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/turteltaube/index.html>

Termin-Vorschau

10.-12. Januar – NABU Mitmach- / Mitzählaktion „Stunde der Wintervögel“

12. Januar, 11:00 h – Neujahrsempfang mit Minister Klose; NABU Feldscheune

31. Januar; 19:30 h – Vortrag von Dr. Dambeck „Idsteiner Senke – Naturraum, Entstehung und Bodenverhältnisse“

06. März – Jahreshauptversammlung

01. Mai – Vogelstimmenwanderung

Details zu allen Terminen finden Sie zeitnah auf unserer Homepage unter www.nabu-waldems.de und in der hiesigen Presse.



Wir kämpfen weiter für
eine intakte Natur und
danken Ihnen für jede
Unterstützung.

Frohe Weihnachten und
ein gutes Neues Jahr
wünschen Ihnen die
NABU Gruppe Waldems
und alle
Anzeigenkunden